

Zeitschrift: Arbido-B : Bulletin
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 9 (1994)
Heft: 4
Rubrik: Umschau = Tour d'horizon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und nicht zuletzt: Abschluss einer Innovationsphase der Stadt- und Universitätsbibliothek Innerhalb der letzten fünf Jahren konnte die StUB eine ganze Reihe von Neuerungen einführen. Die wichtigsten sind:

- Ausleihe von Musik-CDs (1989);
- Automatisierung der Katalogisierung (Formal- und Sacherschliessung) (1990);
- Online-Abfrage der Bestände mit dem Lokalsystem BerNI (Berner Netz für Information) (seit 1983);
- Eröffnung der Basisbibliothek Unitobler als neue Filiale (1993);
- Automatisierung der Ausleihe (1994);
- Beginn der retrospektiven Katalogisierung (Bücher, die in der Zeit zwischen 1965 und 1990 erscheinen sind) (1994-2001);

Die Stadt- und Universitätsbibliothek ist damit die erste grosse Bibliothek in Bern, die sämtliche Dienstleistungen für ihre Benützer automatisiert hat.

1794 und 1994 im Vergleich:

	1794	1994
Stadtbevölkerung	12 000	132 000
Studierende	knapp 100	10 000
Benutzer und Benutzerinnen	wenige hundert	20 000
Bücher	30 000	1 700 000
Öffnungszeiten pro Woche	9	69

Pressestelle der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Tel. 031 / 320 32 75

Dès le 5 avril 1994, les **Archives cantonales vaudoises** se sont vues attribuer un nouveau numéro de téléphone:

021 / 316 37 11

L'adresse postale est toujours la même, rue de la Mouline 32, 1022 Chavannes-près-Renens.

Slavisches Seminar der Universität Zürich
Plattenstr. 43, 8032 Zürich

Gesucht für Teilzeitstelle (14 Std./W.)

Bibliothekarin

für Erwerbung (auf Macintosh bzw. ETHICS) und Periodika-Kontrolle.

Anforderungen:

- gute passive Kenntnisse mindestens einer slavischen Sprache;
- Berufserfahrung in automatisierter Bibliothek (ETHICS bevorzugt);
- EDV-Kenntnisse (Macintosh-FileMaker).

Stellenantritt: 1.1.1995

Bewerbungsunterlagen sind bis Ende Juli 1994 Herrn Dr. Ritz zu senden.

Umschau / Tour d'horizont

Rapperswil Networking Forum 1994

«Computernetze zur Beherrschung der Informationsflut»

Interkantonales Technikum Rapperswil (ITR) / Dienstag, 29. März 1994

Das Rapperswil Network Forum wird im Rahmen des ITR Technologietransfers «Nachrichtentechnik & Computernetze» jeweils in der letzten Semesterwoche vor den Frühlingsferien durchgeführt. Mit dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung informiert das ITR über jüngste Erkenntnisse im Bereich Computernetze (siehe Kasten «ITR Computernetzwerk-Labor»). Letztes Jahr stand mit «FDDI (Fiber-Distributed-Data-Interface) in der Schweiz» ein Thema zur Technologie von Netzwerken zur Diskussion. Unter dem Titel «Computernetze zur Beherrschung der Informationsflut» ging es dieses

Jahr um Anwendungen und Nutzen von Netzwerken. Über 140 Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernten in acht Referaten, bei verschiedenen Demonstrationen und bei einer Ausstellung, wie weltweit verstreute Informationen über Computernetze gezielt abgerufen werden können.

In der Einführung erklärte Prof. P. Heinzmann, im akademischen Bereich und in der Forschung sei die Nutzung der weltweiten Computernetze gang und gäbe; hingegen würde in Industrie, Gewerbe, Wirtschaft und erst recht im privaten Bereich das Potential der weltweiten Computernetze noch zu wenig erkannt. Aus diesem Grunde führt das ITR im Rahmen der Weiterbildungsoffensive des Bundes (WBO) entsprechende Lehrveranstaltungen und Kurse durch (siehe Kasten «Informationsmanagement in der Praxis»). Anhand verschiedener Beispiele demonstrierte Prof. P. Heinzmann, wie Studenten, Angestellte und Dozenten am ITR die weltweiten Computernetze zur Informationsbeschaffung und zur Beherrschung der Informationsflut nutzen. Dass den Computernetzen in

den USA mehr Beachtung geschenkt wird als in Europa, illustrierte eine elektronische Briefantwort aus dem Weissen Haus (siehe Kasten «Al Gore am ITR?»).

Die Ausführungen von *Herrn H. Ochsner*, Direktor von Data-Star bei der Radio Schweiz AG, machten deutlich, dass Datenbanken nicht nur im akademischen Umfeld enorme Vorteile bringen. Er illustrierte anhand einer Vorhangfirma im Raum Bern, wie effizient man sich mit Hilfe kommerzieller Datenbanken über Geschäftspartner informieren kann. In etwa zwei Stunden Arbeit und für weniger als 500 Franken Datenbankkosten liess sich ein «elektronisches Firmenprofil» zusammenstellen, welches Informationen enthielt, die nicht einmal dem Firmeninhaber selbst so genau bekannt waren. Die Zahl der ursprünglich «als Abfallprodukt» aus dem Apollo-Programm entstandenen Datenbanken ist heute auf über 6000 angewachsen. Auf die über 600 Gigabyte Informationen greifen bei Data-Star in Spitzenzeiten mehr als 200 Personen pro Stunde zu.

Herr M. Schneider von der Stiftung SWITCH, welche unter anderem das Schweizer Hochschulnetz betreut, zeigte Beispiele zur Informationssuche auf dem Internet. Unter dem Begriff Internet sind verschiedene, mehrheitlich frei zugängliche Computernetze mit heute rund 20 Millionen Teilnehmern aus über 60 Ländern zusammengefasst. Bei Informationsfragen muss das auf dem Internet verfügbare Expertwissen allein schon wegen der enormen Dimensionen und dem geradezu beängstigenden Wachstum von rund 6% pro Monat beachtet werden.

Dr. H. Evers vom Bundesamt für geistiges Eigentum (BAGE) erklärte anhand konkreter Beispiele, wie Nachentwicklungen und «Doppelerfindungen» hätten vermieden werden können, wären vorgängig Patentrecherchen über Datenbanken durchgeführt worden. Ein Blick auf die Entwicklung von Patentierungsaktivitäten hilft auch bei der frühzeitigen Erkennung von technologischen Trends.

Bei der Demonstration der Teledata-Dienste von *Herrn H. Huber* war die allgemeine Überraschung – ja vielleicht sogar Betroffenheit – offenkundig: In der Aula wurde es mäuschenstill, als Herr Huber zeigte, welche detaillierte Informationen über Geschäftsbeziehungen, Verwaltungsräte, Firmenumsätze oder Liquiditätsprobleme per Tastendruck erhältlich sind. Dank entsprechender redaktioneller Arbeit und der Integration verschiedener Datenbanken lassen sich über Teledata die Vernetzungen in unserer Wirtschaft eindrücklich aufzeigen.

Mit dem Referat «Online-Kosten zwischen Himmel und Hölle» von *Herrn H-P. Jaun*, Leiter des Redaktionsarchivs der Neuen Zürcher Zeitung, kamen auch Probleme mit der Benutzung von Datenbanken zur Sprache. Speziell zu erwähnen sind der Umfang und das Berechnen der Abfragekosten. Hier sind unterschiedliche Kosten der einzelnen Datenbanken und Paragraphen innerhalb von Artikeln zu beachten. Herr Jaun verwies auch auf Stolpersteine bei der Abfrage selbst, wie die Verwendung von Abkürzungen, verschiedenen Spra-

chen und unterschiedlichen Schreibweisen. Der Information-Broker kann Unterstützung bieten, wenn er sich auf dem entsprechenden Fachgebiet auskennt.

Soziale und gesellschaftspolitische Fragen im Zusammenhang mit der Informationsflut und Informationsverarbeitung wurden in der Präsentation «TeleWorking» von *Dr. D. Profos*, Vice President Tele-Services Ascom Tech, angesprochen. In seinem farbigen Referat machte er deutlich, wie Arbeit und Privatleben häufig verschmelzen. Allein die technische Unterstützung reicht aber nicht aus, um erfolgreiches Arbeiten von zu Hause aus möglich zu machen.

Frau L. Hunziker, Produktleiterin bei Dialog, illustrierte, wie die Recherchen-Kosten durch den Einsatz von CD-ROMs besser kontrollierbar sind. Durch eine direkte Verbindung zu Online-Datenbanken lassen sich die auf den CD-ROMs gefundenen Daten in kurzer Zeit automatisch durch die aktuellsten Informationen ergänzen.

In den grosszügig bemessenen Kaffee- und Mittagspausen nutzten die Forumsteilnehmer und -Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich bei den Ausstellern von Netzwerkdiensten (TELECOM PTT, CHUUG/EUnet, IBM), bei Datenbankanbietern (Data-Star, Dialog, Teledata), bei einem Information-Broker (Online Business Informationen, InfoLit) oder bei den Vertretern des ITR direkt beraten zu lassen. Der gelungene Anlass wurde mit einer angeregten Diskussion über Kosten, Internet-Entwicklung, Sprachprobleme und Weiterbildungsmöglichkeiten abgeschlossen.

ITR Computernetzwerk-Labor

Im Rahmen des Technologietransferprogramms Nachrichtentechnik & Computernetze wird am ITR ein Computernetzwerk-Labor betrieben. Es dient einerseits als Ausbildungsplattform für Studenten und Spezialisten aus der Industrie, andererseits als Testumgebung für moderne Netzwerkkomponenten. Dank einer engen Zusammenarbeit mit der Industrie konnte der Leiter des Zentrums, Prof. Dr. P. Heinzmann, eine Infrastruktur mit modernsten Kommunikationsgeräten und Netzwerkanalysatoren aufbauen. Die Kosten für den Betrieb des Testzentrums werden über Industrieaufträge, Beratungstätigkeiten und Einnahmen aus dem Rapperswil Networking Forum gedeckt. Längerfristig wird die Unterstützung durch eine Art «Swiss-Networking-Pool» angestrebt. Die momentanen Hauptaktivitäten umfassen FDDI- und ATM-Tests, Switched-Ethernet Produktevaluationen, Erweiterungen und Modifikationen von Testprozeduren und Messgeräten (TP-PMD-FDDI-Adapter).

Weitere Auskünfte: Interkantales Technikum Rapperswil (ITR), TT Nachrichtentechnik & Computernetze, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil, Tel. 055 / 23 45 40, Fax 055 / 23 44 00, E-Mail: cnlab@itr.ch

Informationsmanagement in der Praxis

In einem eintägigen Kurs «Weltweites Informations-Management in der Praxis» lernen Sie am Interkantonalen Technikum Rapperswil (ITR) das enorme Potential von Informations-Management-Hilfsmitteln wie elektronische Post, Informationsserver, Datenbanken und Bulletin-Boards kennen. Sie setzen das Erlernte anhand zahlreicher Beispiele «eigenhändig» am Computer in die Praxis um. Moderne Hilfsmittel zur Informationsbeschaffung über das Internet wie Mosaic, WWW, Gopher, WAIS oder Archie kommen ebenso zur Sprache wie der Zugriff zu Datenbankanbietern wie Data-Star oder Teledata.

Weitere Auskünfte: Interkantonales Technikum Rapperswil (ITR), TT Nachrichtentechnik & Computernetze, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil, Telefon 055 / 23 45 40, Fax 055 / 23 44 00, E-Mail: cnlab@itr.ch

Al Gore am ITR?

Die Antwort auf einen elektronischen Brief an den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten zeigt einerseits, dass auch er von der Informationsflut überschwemmt wird, andererseits wird deutlich, wie sehr man sich in den USA selbst auf politischer Ebene um die weltweiten Computernetze kümmert.

Return-Path: <autoresponder@WhiteHouse.Gov>
Date: Mon, 21 Mar 94 16:33:30 -0500
Subject: Re: Rapperswil Networking Forum 1994
To: Heinzmann Peter <pheinzma@info-rz.itr.ch>

Dear Friend:

Thank you for writing to the Vice President via Internet. This Administration is committed to integrating this new medium into the White House, and we hope to begin responding electronically to your messages in the near future.

Unfortunately, the very large volume of mail received by the Vice President from citizens around the nation prevents him from sending a more detailed and direct response at this time. Please be assured, however, that your correspondence has been read carefully, and a detailed report of the mail is provided to the Vice President on a regular basis. (...)

Thank you for taking the time to message the Vice President and for your patience as we fine-tune the response system. On behalf of the Vice President, I also want to thank you for your continued support and for your participation in our democratic system of government.

Sincerely,

Bill Mason, Director of Vice Presidential Correspondence

Photos:

Bilder zur Veranstaltung können bezogen werden bei Herrn M. Giger, ITR, Tel. 055 / 23 47 18, Fax 055 23 44 00 oder bei Herrn Ratgeb, Lokalpresse Rapperswil, Tel. 055 / 27 42 74, Fax 055 / 27 98 07

Indexation livres anciens Brunet-Parguez

Journées d'étude LIBER, Toulouse, 10 et 11 février 1994

Une trentaine de bibliothécaires, venant pour la plupart de France, mais aussi de Suisse, de Belgique, d'Espagne et du Portugal, se sont retrouvés sous la direction de Jean-Claude Garreta les 10 et 11 février 1994 sous l'égide de LIBER (Ligue des bibliothèques européennes de recherche) pour échanger leurs expériences d'utilisation de la table d'indexation des livres anciens (jusqu'à 1800) Brunet-Parguez et de son avenir.

La classification numérique Brunet-Parguez est une adaptation réalisée au début des années septante par Guy Parguez, de la BM de Lyon, de la table systématique du Manuel du libraire de Brunet, publié au milieu du siècle dernier et qui reflète bien l'esprit des collections de livres réunies antérieurement. La classification Brunet est à la base des principaux systèmes de classement topographique élaborés au XIXe siècle dans la plupart des bibliothèques francophones.

Cette classification a été adoptée par REBUS au milieu des années 80 dans le cadre des discussions relatives au catalogage du livre ancien sur SIBIL, à la demande du Centre d'études du XVIIIe siècle, à Montpellier, qui utilisait depuis plusieurs années cette table manuellement. L'application proposée par SIBIL a constitué, dès 1987, la première expérience d'utilisation de l'indexation Brunet-Parguez dans un système automatisé. Dans le cadre du Réseau romand, les principales bibliothèques cataloguant ou recataloguant du livre ancien utilisent cette classification (zone 080, numéros de répétition 060-069, indice \$1 brp). On compte environ 3500 entrées Brunet-Parguez dans le fichier RERO. L'accès aux codes de classement, qui permet de sélectionner les notices comportant un indice Brunet-Parguez déterminé, est réservé au bibliothécaire, ce qui rend possible un filtrage des demandes, mais interdit une exploitation en mode public.

Le Réseau romand, seul utilisateur de cette classification en Suisse à notre connaissance, a envoyé deux représentants à Toulouse, Marianne Tsioli, de la BPU Genève, et Silvio Corsini de la BCU Lausanne.

La première journée a été consacrée à un échange de vues entre les utilisateurs expérimentés et potentiels de la table Brunet-Parguez, chacun présentant les applications de cette classification réalisées ou prévues dans sa bibliothèque et les

difficultés rencontrées. Certaines bibliothèques l'utilisent comme base du classement topographique, d'autres dans un but essentiellement documentaire, parfois en parallèle avec une indexation «classique» matières (Rameau, SIBIL, etc.). L'accent a été mis sur la difficulté d'adapter la terminologie et les concepts modernes au domaine du livre ancien. L'organisation du savoir, tel qu'il apparaît par exemple dans les classifications internationales du type CDU ou Dewey, se distancie fortement de celui proposé par les générations qui ont précédé les révolutions industrielles, philosophiques et scientifiques de la seconde moitié du XIXe siècle. L'utilité de la table Brunet-Parguez dans ce contexte paraît évidente à la plupart des participants, qui souhaitent vivement développer cet instrument, dont de nombreuses lacunes doivent toutefois être comblées: son centrage sur les réalités françaises et son approche essentiellement catholique méritent par exemple d'être relativisés. Il est cependant exclu d'envisager des modifications radicales mettant en péril la structure fondamentale de la table. Oui à des développements, non à des modifications de structure.

Restait à discuter les modalités de cette révision de la table et son mode de diffusion. Ce fut l'objet des discussions du vendredi matin, l'après-midi étant consacré à une intéressante visite de la Bibliothèque d'Albi.

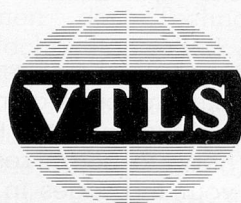
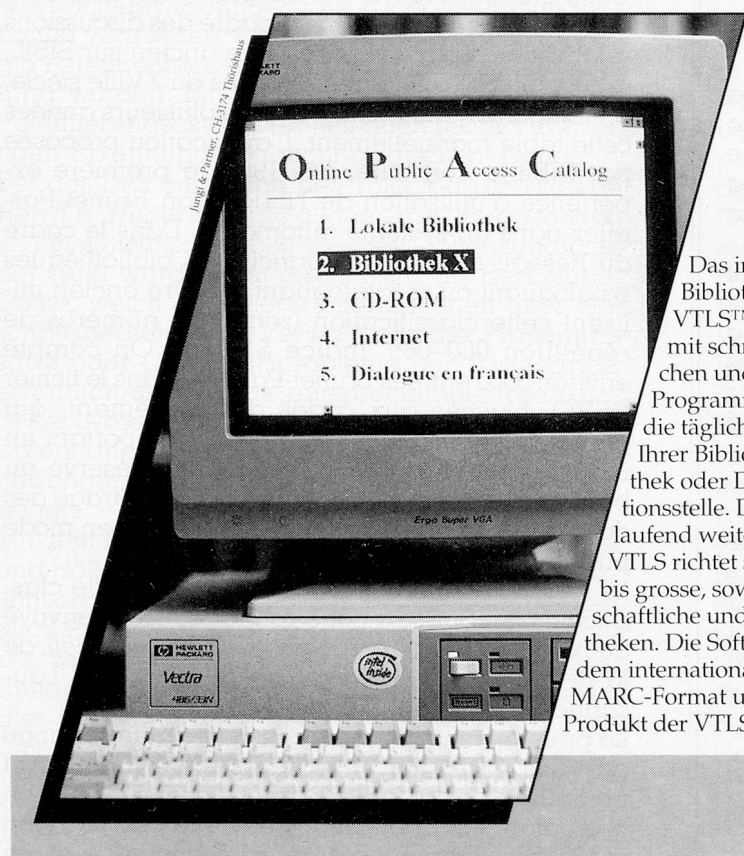
La table Brunet-Parguez publiée par Mme Elisabeth Coulouma à la BM de Toulouse en 1985 étant épuisée, il convient dans un premier temps de procurer aux personnes intéressées une réédition rapide. Mme Mireille Ain, de la BM d'Auch, a

accepté de s'en charger, disposant d'une version de la table saisie sur une base de données informatisée.

Ensuite, en vue d'une nouvelle édition revue et complétée, l'assemblée a désigné un comité restreint qui validera les propositions d'enrichissement de la table qui lui seront parvenues avant le 1er juin de cette année. M. Tsioli et S. Corsini ont été invités à participer aux travaux de ce comité. Le souhait qu'une institution nationale (on pense à l'ENSIB à Lyon, par exemple) accepte de gérer informatiquement le fichier d'autorité Brunet-Parguez a été émis, et J.-C. Garreta a promis de prendre tous les contacts utiles à ces fins. On prévoit pour cette nouvelle édition une introduction explicitant l'esprit dans lequel cette table devrait être utilisée, ainsi que diverses notes d'application pour les indices susceptibles d'être mal interprétés. La nouvelle édition sera publiée en version papier à partir d'une version informatisée qui pourrait être diffusée également dans les réseaux académiques (Gopher).

La question d'une traduction de la table Brunet-Parguez dans les principales langues (anglais, allemand, italien, espagnol) a été soulevée. Cela permettrait à cet instrument de devenir réellement international. Son caractère numérique simplifie grandement les choses, et toutes les propositions allant dans ce sens seraient les bienvenues. En Suisse, il serait intéressant de voir dans quelle mesure les collègues suisses alémaniques sont intéressés par la classification Brunet-Parguez et si une traduction en allemand est envisageable.

Marianne Tsioli, Silvio Corsini



Das integrierte Bibliothekssystem VTLS™ unterstützt mit schnellen, einfachen und zuverlässigen Programmfunktionen die täglichen Arbeiten Ihrer Bibliothek, Mediothek oder Dokumentationsstelle. Das System wird laufend weiterentwickelt. VTLS richtet sich an mittlere bis grosse, sowie an wissenschaftliche und Spezialbibliotheken. Die Software basiert auf dem internationalen Standard MARC-Format und ist ein Produkt der VTLS Inc., USA.

Le système VTLS™ est une solution informatique pour la gestion intégrée des bibliothèques, médiathèques et centres de documentation. Il est adapté régulièrement aux normes nationales et internationales.

VTLS s'adresse aux moyennes et grandes bibliothèques ainsi qu'aux bibliothèques scientifiques. Le logiciel utilise strictement les formats internationaux MARC. Il a été développé par la maison VTLS Inc., USA.

SWS SoftWare Systems AG
Freiburgstrasse 634,
CH-3172 Niederwangen
Tel. 031 981 06 66; Fax 031 981 32 63

SWS
SWS SoftWare Systems